



I.) Vorwort: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Philosophie :

I.1) Sek. I: Praktische Philosophie

Wir unterrichten am Heinrich-Mann-Gymnasium das Fach „ Praktische Philosophie“ ab der 5. Klasse durchgehend bis in die Jahrgangsstufe 9. Hier wird in Einbettung lebensweltlicher Probleme eine erste Hinführung zur theoretischen Philosophie der Qualifikationsphase intendiert und hilft den Schülerinnen und Schülern sich bewusst und reflektiert mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

- Größe der Fachgruppen: 6 Lehrkräfte für die Unterstufen, 4 Lehrkräfte für die Unterstufe
- Anzahl und Größe der Lerngruppen: 3-4 Kurse in der Jgst. 5, 3 Kurse in der 6, 3 Kurse in der 7, 3 Kurse in der 8, 2 Kurse in der 9.
- Unterrichtstaktung: Doppelstundenmodell, größtenteils parallele Blockung mit Religion

Philosophie ist Abiturfach. Inhaltliche Schwerpunkte und Fokussierungen gelten für das Zentralabitur 2017

- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler (SuS) mit Migrationshintergrund beträgt ungefähr 50 %.
- Fächerübergreifender Unterricht, Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen: Biologie, Kunst, Politik , Sozialwissenschaften, Geschichte

I.2) Sek. II: Philosophie

In der Qualifikationsphase II wird der Unterricht im Fach „Philosophie“ weitergeführt und die in der Q1 behandelten Themen vertieft. Über die ansonsten im Philosophie-Unterricht verfolgten Ziele, wie die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, philosophische und lebensweltliche Herausforderungen und Fragen eigenständig zu lösen, steht am Ende der QII die mündliche Abiturprüfung, auf die die Schülerinnen und Schüler vorbereitet werden. Dabei können sie zeigen wie sich ihre Fähigkeit zum Selbst- oder Nach-Denken steht entwickelt hat. Hier wird eingeübt, dass sie mithilfe von philosophischen Texten als Dialogpartner Sie zeigen auch, dass sie diese Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt und darin enthaltene Probleme übertragen und angewendet können und ihre eigenen Entscheidungen und Handlungen reflektieren können.

- Anzahl und Größe der Lerngruppen: 3 Kurse in der EF, 4 Kurse in der Q1, 4 Kurse in der Q2.

Heinrich-Mann-Gymnasium - Schulinternes Curriculum Philosophie QII – Stand 2015

Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit		Was ist ein gerechter Staat? <i>Rawls: Gerechtigkeit als Fairness, Theorie der Gerechtigkeit</i> <i>Hayek: Illusion der sozialen Gerechtigkeit</i>	Philosophische Texte verstehen, analysieren Evtl. Debatte durchführen oder Referate halten	Urteilskompetenz: - bewerten begründet die Notwendigkeit und die Grenzen des Staates Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler - lernen zwei Gegenpositionen kennen. - machen sich eigene Gedanken über einen gerechten Staat. Handlungskompetenz: - Evtl. vertreten ihre eigene Meinung argumentativ überzeugend in einer Debatte. - Evtl. halten ein Referat. <u>Zeitbedarf: 20 Stunden</u>
Jahrgang Q2 1.1./ 1.2.	Rahmenthema	Wesentliche Inhalte	Methoden/Medien	Kompetenzen
UV 2 UV 2.1 UV 2.2 Vertiefende Heranführung an Erkenntnis- und Wissenschafts-theorie IF 6 Geltungsansprüche der Wissenschaften	Was kann ich wissen?	Ist die Wissenschaft der beste Zugang zur Welt? <i>Platon: Ideenlehre</i> <i>Evtl. Locke: Erfahrung als Grundlage des Wissens</i> <i>Bacon: Die Bedeutung des Experiments</i> <i>Evtl. Popper : Wissenschaftlicher Fortschritt als Falsifikation</i>	Philosophische Texte analysieren, den Gedankengang eines Textes rekonstruieren, Philosophische Argumente unterscheiden und klären.	Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler - erläutern eine erkenntnistheoretische Position. Urteilskompetenz: - bewerten die erarbeiteten wissenschaftstheoretischen Ansätze und setzen diese in Verbindung.

Heinrich-Mann-Gymnasium - Schulinternes Curriculum Philosophie QII – Stand 2015

		Ist der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität gerechtfertigt? Kernstellen aus Popper: Logik der Forschung (Erster Teil: Einführung I. Kapitel)	Begriffsbildung und Begriffsbestimmung Diskussion	Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren und reflektieren ein Denkmodell, welches den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität thematisiert. <u>Zeitbedarf: 15 Stunden</u>
Jahrgang Q2 1.2.	Rahmen-thema	Wesentliche Inhalte	Methoden/Medien	Kompetenzen
<u>UV 3</u> <u>UV 3.1</u> Anthropologie IF ?		Leib-Seele-Problem: Wer bin ich? - Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung Dualismus - Der Mensch als zusammengesetztes Wesen Materialismus, Physikalismus <i>Descartes,</i> Neue wissenschaftliche Fachtexte aus dem Bereich der Hirnforschung Willensfreiheit als Illusion? – Was folgt aus der Gehirnforschung? <i>Roth, Bieri, Singer</i>		Zeitbedarf: 15 Stunden
<u>UV 4</u>	Wiederholungs	Themen der Q1 und Q2 werden	Simulation einer	

Heinrich-Mann-Gymnasium - Schulinternes Curriculum Philosophie QII – Stand 2015

	phase Abiturvorbereitungen	wiederholt Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung	mündlichen Abiturprüfung	
--	-------------------------------	---	-----------------------------	--

Material und Medienanhang:

Cornelsen: Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase

C.C. Buchner: Philosophieren 1, Einführung in die Erkenntnistheorie

C.C. Buchner: Philosophieren 2, darin: Anthropologie

Ergänzende Arbeitsblätter und Texte der Fachschaft.

Zusätzliches Material der Fachschaft:

Filme:

DVD- Dokumentation, Der Tod. Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen. (Metaphysik)

DVD - Das automatische Gehirn. Ergebnisse der Neurobiologie. (Geist, Gehirn – freier Wille),

DVD - Trueman-Show. (Erkenntnistheorie)

Bilder: Max Ernst: Die Madonna schlägt das Jesuskind (Religionskritik)

Leistungsbewertung:

Klausuren:

Die Klausuren orientieren sich an den Anforderungen des Zentralabiturs. Die Anforderungen sowie die Operatoren werden schrittweise erläutert. Als Rückmeldung erhalten die SuS entweder einen Beurteilungsbogen oder einen ausführlichen Textkommentar, in denen die Anforderungen deutlich werden. Ziel ist eine gezielte Förderung der SuS.

Sonstige Mitarbeit:

Dieser Bereich hat den gleichen Stellenwert wie eine Klausur. Im Vordergrund stehen zunächst die Beiträge zum Unterrichtsgespräch. Hier wird eine aktive Mitarbeit bei Plenums-, Partner- und Gruppenarbeit erwartet. Die Noten werden regelmäßig notiert und Quartalsweise besprochen. Hausaufgaben und Projektarbeiten finden als Unterrichtsbreitrag ihren Platz, genauso wie Referate, Kurzvorträge oder Essays.

